

Konzept Störungsfreier Unterricht



Einleitung

Jede Schülerin bzw. jeder Schüler und jede Lehrkraft hat das Recht auf störungsfreien Unterricht, auf respektvollen Umgang miteinander und auf eine fördernde Lernatmosphäre.

Unterrichtsstörungen lenken vom Unterricht ab und haben negative Auswirkungen auf die Lernatmosphäre und den Lernfortschritt. Wir möchten an unserer Schule Bedingungen schaffen, die störungsfreie Lehr – und Lernprozesse ermöglichen und für alle Beteiligten eine gute Atmosphäre schaffen, in der wir gemeinsam mit Freude lernen und wachsen können.

Um dieses Ziel zu erreichen, ist es notwendig, dass sich alle Beteiligten an Regeln und Absprachen halten, wie wir sie in diesem Konzept zusammengefasst haben. Wir hoffen, dass sich durch Regeln und angemessene Konsequenzen, die für alle gleichermaßen gelten, Unterrichtsstörungen schon präventiv reduzieren lassen.

Schritt 1

In der Klasse werden gemeinsam mit dem Klassenlehrer/ der Klassenlehrerin Verhaltensregeln erarbeitet, um einen störungsfreien Unterricht zu gewährleisten. Dabei werden auch die Konsequenzen bei Unterrichtsstörungen besprochen.

Schritt 2

Die Schülerinnen und Schüler starten auf der grünen Karte. Innerhalb der Klassen können separate Belohnungssysteme (Sterne, Kronen...) der grünen Karte übergeordnet sein.



Schritt 3

Stört ein Schüler/ eine Schülerin den Unterricht durch einen Regelverstoß (wie zum Beispiel durch unangemessenes Verhalten, fehlendes Unterrichtsmaterial, wiederholtes Zuspätkommen...), wird er von der Lehrkraft ermahnt und sein Namensschild auf den Zeitdieb gesetzt. Hier verbleibt der Schüler/ die Schülerin auch wenn die Lehrkraft, bzw. das Unterrichtsfach wechselt.



Schritt 4

Bei einer weiteren Unterrichtsstörung, setzt die Lehrkraft das Namensschild auf die gelbe Karte. Hier sollte der Schüler/ die Schülerin bereits merken, dass das aktuelle Verhalten das Unterrichtsgeschehen und den Lernprozess massiv stört.



Schritt 5

Schafft es der Schüler/ die Schülerin nicht das Verhalten entsprechend zu ändern, empfinden wir es für notwendig Sie als Elternteil darüber zu informieren.

Bis zum Ende der Unterrichtsstunde geht der Schüler/ die Schülerin in eine Partnerklasse und erhält einen Elternbrief, der am nächsten Tag unterschrieben bei der Lehrkraft abgegeben werden muss. Erst wenn der Brief unterschrieben abgegeben wurde, startet der Schüler/die Schülerin wieder auf der grünen Karte. Ansonsten verbleibt er/sie auf der „letzten Chance“.



Schritt 6

Wir gehen davon aus, dass ein Großteil der Schüler und Schülerinnen die letzte Chance nutzt und wir die rote Karte nur bei massiven Störungen benötigen, die einen reibungslosen Ablauf unmöglich machen. Kommt dennoch ein Schüler/eine Schülerin auf Rot, ruft der Schüler/die Schülerin im Beisein der Lehrkraft zuhause an, erklärt das Fehlverhalten und muss in der Schule abgeholt werden.



Nachwort

Bei einem Probelauf hatten wir bisher nur gute Erfahrungen mit dem überarbeiteten Konzept. Es gab nur vereinzelt Schüler und Schülerinnen, die auf Rot gekommen sind. Uns ist auch aufgefallen, dass jemand, der tatsächlich einmal auf Rot war, die „letzte Chance“ beim nächsten Mal wesentlich besser nutzen konnte. Wir möchten betonen, dass niemand wegen Kleinigkeiten auf der roten Karte landet, sondern es sich hierbei um andauernde und massive Unterrichtsstörungen handelt, vor der wir sowohl die Lehrkräfte, als auch die Mitschülerinnen und –schüler, schützen wollen. Denn wie in der Einleitung erwähnt, hat jede Schülerin bzw. jeder Schüler und jede Lehrkraft das Recht auf störungsfreien Unterricht, auf respektvollen Umgang miteinander und auf eine fördernde Lernatmosphäre.